



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

106 (3.3.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190290)

einem Sprung verdoppelt. Der Verkehr soll noch weiter de-
laftet werden. Die Reichspostverwaltung hat die Absicht, einen
neuen Posttarif einzuführen, bei dem uns die Augen übergehen
werden. Das Briefporto wird von 20 auf 30 Pfg. erhöht werden.
Eine größere Erhöhung wurde nur dadurch vermieden,
daß man die bevorzugte Bestellung des Ortsverkehrs aufgab.
Für Briefe und Postkarten (Postkarten werden 20 Pfg. kosten)
wird also ein Einheitsfuß gelten. Briefe über 20 Gramm sol-
len 30 Pfg. kosten.

Die Gebühr für Pakete bis 5 Kg. wurde in der Rahzone
von 75 Pfg. auf 1.25, in der Fernzone von 1.25 auf
2.— erhöht; Pakete bis 10 Kg. in der Rahzone von 1.50
auf 2.50, in der Fernzone von 2.50 auf 4.—; Pakete
bis 15 Kg. von 3.— bezw. von 5 auf 8, Pakete bis 20 Kg.
von 4 auf 10 bzw. von 6.— auf 16.—

Die Post begründet die exorbitante Erhöhung der schwe-
ren Pakete damit, daß sie sich des außerordentlichen Andrangs
gerade der schweren Pakete kaum noch erwehren kann.
Von ähnlichen Ermäßigungen geht die Postverwaltung bei den
Wertpaketen aus. Neben der Erhöhung der Einschreibgebüh-
ren von 30 auf 50 Pfg., die auch auf Briefe eintritt, wird bei
Wertpaketen bis 500 M eine Erhöhung von 1.—, für 500 M
bis 1000 M von 2 M und von jedem weiteren 1000 eine Zu-
schlagsgebühr von je 2 M verlangt werden. Der Postvertreter
erklärte, daß man geradezu in Wertpaketen ersticke.

Nationalversammlung.

□ Berlin, 3. März. (Von unserem Berliner Büro.)
Die Nationalversammlung hat heute die Beratung der Steuer-
gesetze unterbrochen, um den Unabhängigen Gelegenheit zu
geben, wieder einmal eine Debatte über den Belage-
rungsstatus zu inszenieren. Allgemein nimmt man an,
daß es dabei heftig zugehen wird. Auch auf der Re-
gierungsbank scheint man das anzunehmen, denn neben dem
Bizekanzler Schäfer hat sich Herr Koch und Herr Koole ein-
gefunden. Dem Reichswehrminister wird ja wohl die Aufgabe
der Entgegung zufallen. Während der einseitigen Rede des
Herrn Dr. Cohn macht er sich bereits eifrig Notizen. Herr
Cohn bevorzugt in seiner Begründungsrede zunächst scheinbar
die milden Töne, er geht von dem Düsseldorf-Borgang aus,
kommt aber dann zum allgemeinen Belagerungsstatus und
wird heftig, propagierend, verbeugend. Herr Ehrenbach
hat sich vom Präsidentenstuhl erhoben und schaut sinnend, viel-
leicht zum Sprunge bereit auf den Volkstribun.

Badischer Landtag.

17. Öffentliche Sitzung.

Kaisersruhe, 3. März.

Präsident Kopf eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt
in die Tagesordnung wird eine Anzahl kleiner Anfragen beant-
wortet. So eine kurze Anfrage des Abg. Walter-Helberberg (Soz.)
über die Stilllegung der Zementwerke in Leimen bei
Heidelberg. Minister Kemmle erklärt in seiner Antwort,
die Arbeiter könnten bei Stilllegung des Werkes nicht ohne Anbörnung
des Demobilisierungsausschusses entlassen werden. Sie müßten
entschädigt werden. Eine ähnliche Auskunft gab auch Arbeits-
minister Räderl. Dann trat das Haus in die Tagesord-
nung ein.

Beratung des 7. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für 1918/19.

Abg. Köhler (Centr.): Wir stehen im letzten Abschnitt un-
serer Budgetperiode. In der abgelaufenen Budgetperiode ist Un-
geheures geschehen, unter Zusammenbruch, die Revolution und der
Wiederaufbau. Was in der Kriegszeit nie durchgeführt wurde, für
die Ausgaben eine Deckung zu schaffen, ist durchgeführt worden.
Trotz des verlorenen Krieges und trotz der Unzulänglichkeit unserer
Finanzen in Ordnung. Die Nachtragsheraushebung für das
Budget 1918/19 hat ihr Ende erreicht. Wir möchten wissen, welche
Ausgaben uns infolge der Familienunterstützung erwachsen sind
und was das Reich davon bezahlt. Bei unserer Erörterung sind die
Kriegsfriede nebenbei behandelt worden. Wir möchten
wissen, ob für diese Kredite Deckung gefunden ist. Weiter wollen
wir wissen, ob es nicht möglich ist, das Rechnungsergebnis für
1919 zu erhalten. Wir vermüssen auch die Höhe des umlaufenden
Betriebsfonds. Von großem Einfluß auf unser Finanzgebaren wird
es sein, welche Auswirkung die Vereinfachung der Eisenbahnen
hat. Wir möchten auch wissen, welche Kurie unsere Obligationen
haben. Meine Fraktion gibt den Anforderungen des 7. Nachtrages
ihre Zustimmung. Feuerungszulagen sind für die Besitzlichen
1.700.000 Mark vorzusehen. Meine Fraktion spricht der Regierung
Dank dafür aus. In den Pfarrhäusern, evangelischen und katho-

lischen, wird heute sparsam bewirtschaftet. Fette Vordanden gibt es
nicht. Es ist deshalb bedauerlich, daß ein Bauernführer gegen die
Beschlüsse geht. Die Anforderungen für das Landes-
theater veranlassen mich zu einer Bemerkung. Nach einer Mit-
teilung des Karlsruher Oberbürgermeisters ist beim Landestheater
ein Defizit von über 2 Millionen zu erwarten, das zur Hälfte
der Stadt und dem Staat zur Last fällt. Es müßten deshalb Um-
schichtungen erfolgen. Man könnte vielleicht auch die Theater
in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe zusam-
mentragen. Über die Vereinfachung der babilischen
Bahnen will ich hier keine Ausführungen machen. In persön-
licher Hinsicht wollen wir dieselben Garantien haben, wie bei der
Reichseisenbahnverwaltung. Für Baden wollen wir auch ein
Reichseisenbahndepot. Wenn der preussische Eisenbahnminister
Reichseisenbahnminister werden sollte, so wäre das eine Vereinfachung
der Bahnen. Wir möchten auch zu wissen, ob die staatlichen Kraft-
wagenlinien vom Reich übernommen werden. Ich hoffe, daß bei
der Erhebung der Reichseinkommensteuer die Veranlagung scharf
durchgeführt wird.

Hier ist auch einiges zur Vereinfachung der Staats-
verwaltung zu sagen. Damit muß Ernst gemacht werden. Hier
müßte die Führung übernehmen. Mehr Ein-
nahmen können wir aus unseren Domänen und Forsten
machen. In der Forstverwaltung wünschen wir einen neuen Geist.
Man hat den Vorwurf der Zentralmehrschicht erhoben und
gesagt, in allen Ministerien kommen nur noch Zentrums-
leute voran. Bei der Besetzung der Ministerien hat man uns
nicht nach unserer Stärke berücksichtigt. Man hat da als die Ver-
sicherung gegeben, daß mit der Wiedereinrichtung der Beamten, die
Zentrumsleute sind, Ernst gemacht wird. Jeder, der die sachliche
Qualifikation hat, muß vorrücken können. Wir bekämpfen
alle Bestrebungen, die auf eine überhöhte Zentralisier-
ung gehen. Über die Unheilbarkeit der Zentralisierungs-
maßnahmen zu machen, ist nicht nötig. Eine radikale Um-
kehrung müßte über die hinausgehen in den Städten zur
Folge haben. Die Wirtschaftspolitik müßte hier durchgeführt
werden. Die sozialen Kontrollen der Bauern sollten abgeschafft
werden. Ein Teil der Industrie führt Treibe durch, die nur in der
Prozessur ihre Begründung haben. Nicht die Forderung unserer
Einrichtungen ist die Hauptsache, sondern die Forderung unserer
Sitten. Wären wir das demokratische Volk, dann stände es besser.
Solange sind wir kein demokratisches Volk, als wir noch Klassen-
ist in Organisationsfragen. Wir sagen: Vorwärts und aufwärts.
(Beifall rechts.)

Abg. Walter-Helberberg (Soz.): Nicht nur Diebstahl am
Volk besteht die, die die Eisenbahn demoralisieren, sondern auch, die die
Bauern auslöchern, nicht abschleifen und Gewalt gegen Gewalt zu
lehren. Gegen Schieber muß scharf vorgegangen werden. Die
organisierte Arbeiterschaft bedankt sich für die Forderung, den
Staat nicht zur Verantwortung zu lassen, während andere ohne Mühe
Klientelgewinne einfahren.

Wenn das Affordingstem durchgeführt werden sollte, müßte
es gründlich geändert werden. Grundbesitzlich sind wir nicht gegen
die Einführung der Affording. Der jetzige Zustand im Reich ist
unhaltbar. Entweder müssen wir einen Einheitsstaat mit Reichs-
provinzen bekommen oder einen Föderalismus. Durch eine
Monarchie würden sich die Zustände auch nicht besser werden. Hälfte
die Demobilisierung unsere Arbeiter nicht so sehr in Ansehen ge-
kommen, so hätten wir besser mit ihnen (zur Wechselseite) ab-
rechnen können und mancher von ihnen würde nicht hier, sondern
wo er auch nicht mehr unter den Lebenden. (Abg. Görtzler:
Das ist ein requiescat Requiescat!)

Abg. Müller (fortfahrend): Das ist nur Rassenpsychologie. Die
Leute müßten innerhalb Jahres drehen werden und es hat sich
angeigt, daß wir an der Kriegsverlängerung und an dem
Kriegsausbruch noch schuldiger sind als die Entente. Wenn
der Kriegsbürgerkrieg gekommen wäre, wären wir auch gegen die
Feinde streng vorgegangen. Mit der Gewaltpolitik muß aufgeräumt
werden. Die Zwangsverwaltung sollte durchgeführt werden, ohne
daß man den Bauern verdrängt. Die badische Methode bei der
Behandlung der Arbeiterschaft war richtig, als die norddeutsche.
Wir haben in Baden nicht die schorfmännische Unternehmlichkeit
gesehen, als im Norden.

Abg. Dietrich (Dem.): Dem Nachtrag stimmen wir zu,
ebenso auch den Anforderungen für die Räte. Damit sehen wir
unsere bisherige Richtung bestätigt. Wenn wir unsere Finanzen
beurteilen wollen, müssen wir das herausnehmen, was uns nicht
mehr beschäftigt. Dazu gehören die Bahnen. Diese sollen vom
Reich übernommen werden, welcher Weg dazu eingeschlagen wird,
ist gleich. Auf alle Fälle übernimmt das Reich die Defizite seit
1914. Die Lage der Bahnen ist nicht gut. Heute beträgt die
Schuldenlast etwa 900 Millionen Mark. Es fragt sich, ob das Reich
die Bahnen bald aus dem Defizit herausbringt. Wir haben für
die Eisenbahnen sehr doppelt soviel ausgegeben, als wir einge-
nommen haben. Jetzt werden die Tarife um 100% erhöht. Ich
habe schon früher gefordert, daß die Tarife um 50% erhöht wer-
den. Wir müssen auf weitere Erhöhungen gefaßt sein im
Hinblick auf die Geldentwertung. Wir haben aber auch die
Steuer- und Zollverwaltung abgegeben. Die direkten
Einnahmen von Steuern haben früher noch nicht eine halbe Mil-

iarde ausgemacht. Wir haben aber unsere Steuern wesentlich um
mehr erhöht. Das ist ein Beweis dafür, daß man nicht von einer
Mittelklasse bei und sprechen kann. Man kann vielleicht sagen,
daß man in der Steuererhöhung zu weit gegangen ist. Die An-
nahme des Finanzministers, daß wir bis zum 1. April ohne Schul-
den dastehen, wird voraussichtlich nicht eintreten. Bei unserer Re-
chnung sind aber die administrativen Kredite in Rechnung zu stellen
und auch das, was wir vom Reich an Familienunterstützung
zurück erhalten haben.

Die Verträge sind durch die Schieberprozedur sehr
gering rentabel geworden und auch aus den Renten werden wir
Einnahmen haben. Bei Ausdehnung der Rentenbahnen werden wir
also ohne Schulden dastehen, wenn das Reich seinen Verpflich-
tungen nachkommt.

Das Reich wird wohl seinen Verpflichtungen den Ländern
gegenüber nachkommen können. Was ihm Schwierigkeiten macht,
ist die Zahlung der Kriegsdienstschuldigungen. Das Reich
autopsiert, für das es immer eingetreten bin, ist aus jegl
Wenden notwendig geworden. Samieren konnte das Kaiser
Reich nicht. Das Reich wurde durch die wirtschaftliche Entwaldung
sanfter.

Es wurde in dem Hause von hohen Dividenden gesprochen, die
die Industrie verteilt. Diese Döbe ist aber nicht so schön. Wenn
20 Prozent bedeuten heute nur etwa das, was früher 5 Prozent waren.
Mit den Mitteln, mit denen wir früher gefaßt haben, können wir heute
nicht mehr durchkommen. Industrie, Gewerbe und Handel leiden heute
infolge der Geldentwertung um Verzehnfachung. Das Reich hat jetzt die
Einkommensteuer durchgeföhrt. Diese Reichseinkommensteuer wird
notwendig. Wenn auf andere Weise konnte das Reich seine Finanzen nicht
wahren. Der Anteil der Länder an den Steuern ist proportional
sein. Dieses Verhältnis ist besser als die reinen Reichskasse. Es ist aber
trotzdem vertriebt, weil die Selbstverwaltung und das Gemeinwohl
gefaßt der Länder und der Gemeinden gefährdet wird. Der Einkommen-
steuer wird mehr Steuern erbringen als bisher. In Baden sollen 900
Millionen Mark durch die Reichseinkommensteuer aufgebracht werden. Die
Hauptfrage wird dabei die Steuerentlastung sein. Auch Baden wird
bedürftig aus der Reichseinkommensteuer heranzukommen und es ist kaum
zu hoffen, daß wir mit unserem Geld auskommen. Jedenfalls ist Reich
machtet hier nicht am Plage.

In der Eisenbahnfrage wird uns das Reich entschädigen. Das
Reich wird die Demoralisierung ausgleichen und hier muß ich sagen, es ist
ein Glück, daß die Eisenbahnen endlich vereinfacht werden. Die Or-
ganisation darf aber nicht so gehalten werden, daß in Berlin eine Kassen-
organisation entsteht, bei der man zunächst den Kassendirektor bestimme
dann man etwas vordringen will. In Berlin soll lediglich die zentrale
Leitung liegen. Wir müssen einen Einfluß auf das Personal- und auf
die Besatzungsstellen behalten. Bei den Besatzungsstellen werden wir
uns nicht gegen Preußen und das Reich, sondern gegen die Kor-
ruption. Deshalb sind wir als Parteimitglieder verpflichtet worden. In
den Eisenbahnen kommt die Frage der Wasserstraßen und Elek-
trizitätsversorgung. Leider sind uns die Wasserstraßen des Ober-
rheins durch den Friedensvertrag genommen worden. Von den uns über-
bliebenen Wasserstraßen wünschen wir, daß sie in erster Linie zum Nutzen
Badens verwendet werden. Auch bei der Elektrizitätsversorgung muß mit
bei der Eisenbahnverwaltung, eine Regionalisierung durchgeführt
werden.

Die Politik der Reichsregierung hat in der Frage des Einheits-
staates kein Ziel gehabt. Bedauerlich ist, daß von rechts her gegen den
Einheitsstaat gearbeitet wird. Es bedröht mich, wenn man uns unsere nationale
Geltung abdreht. Es ist wichtig, wenn man sagt, daß wir den
Krieg verschuldet hätten. Das deutsche Volk hat den Krieg nicht
gewollt und wir sind in dem Krieg gekommen, weil die Regierung vor
dem Krieg und während des Krieges eine falsche Politik getrieben hat.
Die Arbeit wird uns helfen, den jetzigen Staat zu beheben, dann werden
wir aus dem Grunde wieder herauskommen. Wir Deutsche haben aber den
Krieg nicht allein verloren, sondern Europa hat ihn verloren. Wenn
wir unseren Staat gefestigt haben, werden wir auch im Ausland wieder
Ansehen erhalten. In Baden gibt es keine Politik der stabilen Finanzen
und keine Politik der stabilen Krediten, sondern eine Politik der Wirt-
schaft. Jetzt haben wir wieder nach dem Fundament des alten Staates, um
darauf weiter zu bauen. Volkshaus auf neuem Fundament können wir
nicht bauen. (Beifall rechts.)

Die Sitzung wird darauf um 1 Uhr auf nachmittags 1/2 Uhr vertagt.

Letzte Meldungen.

Schweres Explosionsunglück.

□ Berlin, 3. März. (Von unserem Berliner Büro.)
Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich heute
gegen 3 Uhr morgens auf dem Walzwerk der deutsch-luxem-
burgischen Bergwerks- und Hütten A.-G. in Brandenburg-
Görlitz wurden 3 Personen, eine schwer, 2 leicht verletzt. Der
Sachschaden beträgt weit über 1 Million Mark. Der Betrieb
geht weiter.

□ Berlin, 3. März. (Von unserem Berliner Büro.)
Das Fahren der Uberschichten im Lugau-Del-
nitzer Revier, das am 1. März begonnen hat, vollzieht sich
reihungslos. Allerdings müssen, ebenso wie im Ruhrrevier,
die Abtransportmöglichkeiten gesteigert werden. Im Essener
Revier und im Ruhrgebiet sind die Uberschichten fast reiflos
durchgeföhrt.

Die Talentprobe.

Eine Erzählung aus dem alten Mannheim.
Von Heinz Wellen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch auf der Treppe, noch als er am Tisch saß, hatte er
so gedacht. Doch, als er jetzt zu reden begann, fühlte er plötz-
lich, wie armfellig und stumpf die Worte waren, mit der er den
gewichtigsten Strauß seines Lebens bestehlen wollte. Hofschau-
spieler! Nicht auf den Hof, sondern auf den Schauspiel-
platz würde die Mutter die Betonung legen, und was ihr ein Schau-
spieler galt, darüber hatte sie ihn niemals im Unklaren ge-
lassen. Darum änderte er geschwind noch im letzten Augen-
blick seinen Schlußplan. Lieh den Brustton des Siegers unge-
sprochen und begann gar bescheiden und demütig zu bitten.
Von seiner Liebe zum Theater sprach er, die ihn schon als
Knaben gepackt hatte, damals, als er das Puppenpiel bekam.
Und daß diese Liebe mehr gewesen sei, denn eine müßige
Spielerei. Zur Blauzeit sei sie in ihm aufgeschossen, zum
Feuer, das nicht mehr erstickt werden konnte und das ihn ver-
zehre. In den Kollegien hatte er gehofft, das Theaterstudium zu
vergessen und zu überwinden. Aber die innere Stimme, die
ihn zum Theater rief, war immer lauter in ihm geworden und
hatte sich nicht beschwichtigen lassen. Alle Komödien, deren
er habhaft werden konnte, mußte er lesen, die Trauerspiele von
Corneille, Voltaire, von Destouches und Cronegk. Ein Ritter-
stück von Herrn Geheimrat Goethe hatte er gelesen, und alle
Stücke des Herrn Lessing kannte er und natürlich auch die
Kämpfe des Herrn Schiller. Alles, alles hatte er schon gelesen.
Aber er hatte nicht gelesen, wie andere Leute. Er hatte sich
immer in die Rolle der Helden versetzen müssen, die der Dichter
dichtete. Er hatte ihre Reden auswendig gelernt und vor dem
Spiegel Haltung und Gebärden geübt.

Jeden Kreuzer sparte ich mir vom Runde ab, die ich
einen Gulden bekommen hatte, bis ich in die Komödie gehen
konnte. Wie oft bin ich am Nachmittags von Heidelberg her-
übergekommen, nur um die Vorstellung zu besuchen und noch
in der Nacht bis ich zurückgekommen. Und immer hatte ich das
Gefühl, daß ich selbst hinaus auf die Bühne müßte. Denn ich
selbst war der Portier und der Diener, der Graf Hefz oder
der Major Teilhelm oder der Soliman, die da oben standen
und spielten.

Weiter erzählte er, wie alles gekommen war und die
Eltern saßen still und hörten wie der Herr Pfand, den er vor
Jahren einmal flüchtig kennen gelernt hatte, ihm versprochen

hatte, ihm zu helfen, als er sich ihm mit seinen Kölen anver-
traute. Doch er selbst einke Rollen mit ihm durchgegangen
war, um ihn zu prüfen und ihm gesagt hatte, daß er ein
großes Talent habe. Und dann habe er seinetwegen mit dem
Intendanten gesprochen, und Herr von Dahlberg habe ihn
zu heute morgen zu sich bestellt, damit er ihm etwas vor-
bekamiere.

„Heute morgen um elf Uhr mußte ich zu Herrn von
Dahlberg kommen und ihm den Monolog des Karl Moor her-
legen. Und auch dem Herrn von Dahlberg habe ich gut ge-
fallen. Er hat gesagt, daß ich es gewiß auf der Bühne zu
etwas Großem bringen könnte. Er will mich selbst engagieren.
Sobald ich ihm den väterlichen Consens bringe. Und darum
bitte ich Euch jetzt, siehe ich Euch an und bitte Euch so in-
ständig, als ein Kind seine Eltern bitten kann. Laßt mich zur
Bühne gehen! Gebt mir Eure Erlaubnis! Mein Lebensglück
liegt auf diesem Wege.“

Er hatte sich erhoben und war vor die Eltern getreten,
ihre Hände fassend. Doch nur der Vater gab ihm die seine;
die Mutter barg die ihrigen auf dem Rücken. Mit un-
erhöhtem Spott sah sie auf den Bittenden.

„Hast Deine Sache brav gemacht. Bübele. Grad als wie
die Leut auf dem Theatrum. Setzt nur der Fußfall, und die
Komödie ist fertig. Hält' fast Lust in die Hände zu klatschen
und da capo zu rufen.“

Wie ein Leischnieb traf der Spott den Jungen. Er
trat einen Schritt zurück und ballte die Hände. Seine Augen
rollten, und seine Stimme zitterte.

„Und weiter habt Ihr mir nichts zu sagen, Mutter?
Weiter nichts? Dann sei Gott mir gnädig. Dann habe ich
hier nichts mehr zu sagen.“

Frau Barbara packte ihn am Arm.
„Gernach, gemach. So schnell geht das hier nicht. Da
sich Dich hin. Wir reden wohl noch eines darüber.“

Ihre kleinen listigen Augen wurden plötzlich groß und
ernst, und eine namenlose Angst lag in ihnen. Zum ersten
Mal sah sie die Grenzen ihrer Macht, sah sie ein Ziel, das sie
erreichen wollte, das sie erreichen mußte: — jenseits dieser
Grenzen. Ihren weichen und doch festen Frauenhänden, die
bisher sicher und geschickt, wenn auch oft auf kleinen Un-
wegen, ihren Wagen dem Ziel hatten zulenken können, waren
die Fäden entfallen. Sie sah ganz still wie ein verärgertes
Vogel und atmete hörbar. Endlich fand sie einige Worte:

„Bist Du denn ganz von Deinem Herrgott verlassen, daß
Du meinst, wir würden zu dieser ungereimten Zeug Da und
Ames sagen? Weist Du denn nicht, was ein Komödienten-
spiel ist? Ein schändliches, ein uneheliches Gesell, einer, der auf dem

Ring seine Karreleien treibt und dann mit dem Teller ein-
samkeit, bis der Büttel kommt und ihn über das Weichbild
spektert. So einer willst Du werden. Du, der Studious
Christoph Haurisius, der Sohn von honorieren Eltern, Du, der
einmal ein Kammergerichtspräsident werden kann, vor dem
die Leute tief den Hut ziehen, zu dem sie Erlebens sagen sollen?
Du willst ein Fahrender werden, ein Possentreiber?“

Eine falsche Bläse überzog Christophs Gesicht und hifse-
suchend schaute er auf den Vater. Doch dieser blieb stumm.
Da nahm er selbst die Erwiderung auf. Leise, doch bestimmt
kam es von seinen Lippen.

„Es sind jetzt andere Zeiten. So, wie ihr sie schilbert,
sind die Schauspielerei nicht mehr, sind nicht mehr fahrend Volk,
nicht mehr uneheliche Leute. Könige und Kurfürsten laden sie
an ihre Tafel und überhäufen sie mit Ehren. Sie spielen auch
nicht mehr auf dem Ring und sammeln dann mit dem Teller,
sondern haben ihr eigen Haus, in dem sie ihrer Kunst dienen.
Denn sie sind Künstler, und jedermann tritt ihnen ehrerbietig
entgegen. Die Frau Mutter, wie das wohl selbst; sie kennt
ja auch die Nationalbühnen, den Tempel der Kunst.“

„Der vordem eine Kornkammer gewesen ist! Hab den
Tempel noch gefannt, als der Hafer drin abgemessen wurde.
Ein feiner Tempel.“

Frau Barbara schürzte die Lippen. „Und Künstler sind
sie, honorierte Leut“. Fürstengäste! Was der Monsieur nicht
alles weiß. Ich denke schon für solche Gäste. Ich halt' sie mit
der guten alten Zeit, in der hat es noch alleweil geheißen:
„Die Wäsche von der Weiden, wenn die Komödianten
kommen“. Das ist ein altes Wort, und die alten Wahrheiten
sind immer die besten. Mag der Herr Kurfürst, mag selbst
der Kaiser in Wien solche Gesellschaften invitieren, wenn er an
den Hanswursten Gefallen hat. An meinen ehrlichen Tisch
kommt mir das Kroppzeug nicht. Mag nicht nach jeder Wohl-
zeit die silbernen Löffel zählen.“

Christoph biß die Lippen fest aufeinander und blatte
starr auf den Boden. Was sollte er jetzt noch sagen. Das
Fauderwort vom Hofschauspieler, von dem er sich zuvor soviel
versprochen hatte, sprach er gar nicht mehr aus. Ein — zwei-
mal glitt sein hilfloses Blick zum Vater hinüber, der vorn-
über gebeugt am Tisch saß und den Kopf schmer in der Hand
stützte. Der Apotheker wachte nicht, was er sagen, wie er sich
verhalten sollte. Es geschah zum ersten Mal, daß er handlungs-
los in eine Familienangelegenheit eingreifen sollte. Waslang hatte
Frau Barbaras kluge Umsicht und Leitung ihm dieser Eigen-
heit in anderen Familien nicht allzu selten sein machen, müßte
es!part.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Allgemeine Hausbesitzer-Verammlung.

Der Grund- und Hausbesitzer-Verband Mannheim... Die Beschlüsse der Versammlung...

In der Besprechung ergriff Herr Wagner... Die Beschlüsse der Versammlung...

Herr Pfeiffer bringt folgenden Antrag ein: Der Grund- und Hausbesitzer-Verband...

Badische Kunstnachrichten.

(VII. Konzert des Hada. Orchesters Heidelberg.) General-Dirigenten Michael Balling...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Konzertverein G. V.) Das letzte Abonnementskonzert, ein Sonntagabend von Wilhelm Furtwängler...

Sozialnachrichten.

Prof. Dr. med. Karl Kreis in Rostock hat den vor einiger Zeit an ihn erlangenen Aufauf den Verzicht der Mitgliedschaft...

Sanctus des Hausbesitzervereins. Man lege bei den Häusern den Steuerwert von 1914...

Stellungnahme der Konditoren und Kaffeehausbesitzer gegen ungerechtfertigte Angriffe.

Die Arbeitsgemeinschaft der Ernährungs- und Verpflegungsbetriebe von Mannheim und Umgebung... Die ohne Zweifel knappen Lebensmittelvorräte...

Einsetzung des Apfelweinverkaufs.

Im Anzeigentell dieser Nummer werden sich die Kelterbesitzer an die Bevölkerung Mannheims und Umgebung mit der Mitteilung...

Polizeibericht vom 31. März.

Selbstmord. Ein 61 Jahre alter verheirateter Agent von hier hat sich gestern vormittag aus noch unbekannter Ursache in seiner Wohnung...

Selbstmordversuch beging am 1. ds. Mts. in der eiterlichen Behausung in den J-Quadranten ein 17 Jahre altes Mädchen...

auch einer prächtig inszenierten Szene des jüngsten Gerichts, auf die jeder Neugierige stolz sein dürfte...

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Mittwoch, den 3. März 1920, 8 Uhr morgens (MEZ).

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Hamburg, Berlin, Frankfurt, etc.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Mittwoch, den 3. März 1920, 8 Uhr morgens (MEZ).

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das östliche Tiefdruckgebiet hat sich nach Südwesten bewegt und hat nur in Norddeutschland gestern den Tag über Regen gebracht...

nach vorausgegangenen Familienzwistigkeiten dadurch, daß es eine glückliche Heirat fand. De Lebensmüde wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Zahlreicher Unglücksfall. Ein 26 Jahre alter verheirateter Schlosser von Mannheim i. Gsh. wohnhaft in Rampertheim...

Unfälle auf der Redarwiese zwischen der alten und neuen Redarbrücke trat am 1. ds. Mts. ein 21 Jahre alter lediger Spengler...

Warnung vor einer Schwandlerin. Auf den Namen einer in der Hebelstraße wohnenden Dame hat sich am 25. v. Mts. in seiner hiesigen Konditorei...

Sieben Körperverletzungen — verübt beim Zöllhofen hier durch Weilerstraße, im Hause Wälderstraße 28 durch Hauptstraße...

Verhaftet wurden 27 Personen wegen veralteter strafbarer Handlungen, darunter ein in der Wälderstraße wohnhafter lediger Schlosser...

Mannheimer Strafkammer.

3. Strafkammer I. Sitzung vom 1. März. Vorsitzender: Bankgeschäftsrat Reiff.

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Durchsuchungen beim Lebensmittelamt waren Gegenstand mehrerer Erörterungen, die sich an die Anklage gegen den Kaufmann Franz Krauß...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Die Strafkammer hatte am 12. November vor. Is. den Schuldbüchler B. wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu vier Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe verurteilt...

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Deutsch-englischer Handelsverkehr.

Das „Board of Trade“ veröffentlicht über die seinerzeit gemeldeten neuen Bestimmungen, die für den Handelsverkehr zwischen England und Deutschland und die wirtschaftliche Stellung deutscher Staatsangehöriger in England zukünftig maßgebend sein sollen. Der Handel mit Deutschland unterliegt im allgemeinen keinerlei anderen Beschränkungen, als denen, die auch für den Handel mit anderen fremden Ländern gelten. Alle Waren können nach Deutschland ohne besondere Bewilligung ausgeführt werden, ausgenommen diejenigen auf den Listen „A“ und „B“ der Verbotliste, für welche Ausfuhrbewilligung anzufordern ist. Ebenso können alle Waren von Deutschland nach Großbritannien eingeführt werden, mit Ausnahme der Waren, deren Import aus anderen Ländern Beschränkungen unterliegt. Die Beachtung der Vorschriften des Friedensvertrags bezüglich der Vorkriegsverhältnisse werden davon nicht berührt.

Britischen Staatsangehörigen und Firmen steht es völlig frei, Geld in deutschen Geschäftsunternehmen anzulegen und Firmen oder Agenturen in Deutschland einzurichten, soweit nicht deutsche Regierungsmaßnahmen entgegenstehen.

Etwas anders sieht die „Freiheit“ aus, die dem Deutschen in England gewährt wird. Die Berechtigung der deutschen Staatsangehörigen, in Großbritannien Handel zu treiben, Geschäfte zu errichten und Eigentum zu erwerben, ist durch die folgenden besonderen Einschränkungen begrenzt, die für die Staatsangehörigen von Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei in gleicher Weise gelten:

1. Für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 23. Februar 1919 an gerechnet, dürfen keine Staatsangehörigen der oben erwähnten Länder nach Großbritannien ohne besondere Erlaubnis einreisen oder dort länger als 3 Monate verbleiben (Ausnahmen sind vorgesehen).

2. Für denselben Zeitraum bleiben Staatsangehörige der oben erwähnten Länder ausgeschlossen vom Landwerb und jeglicher Geschäftsbeteiligung in einer „Key-Industry“ oder an Gesellschaften, welche in Großbritannien registrierte Schiffe besitzen.

3. Für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Beendigung des Krieges darf kein Geschäft, der nicht-eisenhaltigen Metall- und Erzindustrie von Staatsangehörigen der oben erwähnten Länder betrieben oder unter ihrem Einfluß oder Kontrolle geführt werden, es sei denn mit ausdrücklicher Genehmigung des Board of Trade.

4. Für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Beendigung des Krieges und auch weiterhin so lange, bis das Parlament eine andere Bestimmung trifft, darf kein Bankgeschäft in England zugunsten oder unter der Aufsicht eines Angehörigen der oben erwähnten Staaten betrieben werden.

5. Kein Angehöriger der erwähnten Staaten darf als Kapitän, Offizier oder Mitglied der Besatzung eines englischen in Großbritannien registrierten Schiffes angestellt sein.

Mit obigen Vorbehalten steht es jedoch Deutschen nunmehr frei, Aktien oder Anteile an englischen Firmen oder Gesellschaften zu erwerben und Geschäftshäuser oder Filialen in Großbritannien zu errichten. Sie unterliegen lediglich den für die fremden Nationalitäten vorgesehenen allgemeinen Beschränkungen.

800 Mill. Mark neuer Industrieller Kapitalbedarf im Februar.

Auch im Februar hat die Beanspruchung des Geldmarktes seitens der Industrie unvermindert ungehalten. Die von der Bankfirma Stenger, Hoffmann u. Co., Kommanditgesellschaft, Berlin, herausgegebene Statistik ergibt für den abgelaufenen Monat einen abermaligen industriellen Geldbedarf von über 800 Mill. M. Die Ausgabe von Industrie-Obligationen ist gegen den Januar ungefähr gleich geblieben; dagegen hat sich die Ausgabe von Stammaktien um rund 200 Mill. M. erhöht, während die Ausgabe von Vorzugs-Aktien sich um 25 Mill. M. verminderte. Aus der untenstehenden Tabelle geht hervor, daß in den Monaten November bis Februar annähernd 3 1/2 Milliarden M. nom. Aktien und Obligationen beschlossen und angekündigt worden sind.

Stammaktien	Vorzugsakt.	Ind. Obl.	Insgesamt
nom.	nom.	nom.	nom.
November einschl. Anilin- und Pulverkonzern	715	330	1045
Dezember	442	23	465
Januar 1920	555	76	631
Februar	623	50	673
	2335	479	3814

In diesen Ziffern ist selbstverständlich der Kapitalbedarf der Städte ebensowenig enthalten, wie die Anleihen der Einzelstaaten, Provinzen, sowie die jetzt in Gang kommende Begebung von neuen Hypothekbank-Pfandbriefen.

Die Werkzeug-Industrie auf der Leipziger Messe.

Werkzeugmaschinen werden in allen Industrien gebraucht. Sie sind die Vorbedingung für die Ausführung zahlloser Arbeiten, wie sie der Fabrikbetrieb erfordert. Es gibt Tausende von verschiedenen Arten, leichte Maschinen, wie die Uhrmacher gebraucht, bis zu den schweren Schiffbearbeitungsmaschinen im Gewicht von 100 Tonnen und mehr. Aber auch der Qualität nach sind sie verschieden. Sie werden in etwa 350 Fabriken in Deutschland hergestellt, die im „Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken“ zusammengeschlossen sind. Der Wettbewerb der Firmen untereinander und auch mit den Maschinen des Auslandes zwingt die deutschen Fabrikanten dauernd an der Verbesserung ihrer Fabrikate zu arbeiten. So halten stets neue Konstruktionen das Interesse der Käufer wach. Der „Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken“ führt die Resultate dieser Neukonstruktionen der Öffentlichkeit in einer Kollektivausstellung auf der Technischen Messe in Leipzig vor, die zweifellos das Interesse aller Käuferkreise für sich in Anspruch nehmen darf. Die Betonhalle zu Leipzig, welche den Besuchern der Bagramstellung im Jahre 1914 noch in Erinnerung sein wird, ist zu diesem Zwecke dem Verein von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt worden. Aber selbst diese große Halle hat nicht genügt, alle Aussteller aufzunehmen, so daß noch Seitenhallen hinzugenommen werden mußten. Neben den Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung, wie Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Drehbänke und vielen anderen Arten (sind auch Holzbearbeitungsmaschinen ausgestellt. Auch auf diesem Gebiete bietet die Ausstellung hochinteressante Neukonstruktionen. An die Ausstellung der Werkzeugmaschinen schließt sich eine Ausstellung von Maschinenwerkzeugen, wie Spiralbörner, Fräser, Reibahlen und Gewindebörner, deren Hersteller — es sind etwa 100 an der Zahl — im „Verein Deutscher Präzisionswerkzeug-Fabrikanten“ zusammengeschlossen sind. Dieser Verein stellt von Schleifmitteln, veranstaltet vom „Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken“. Es schließt sich noch eine Ausstellung von Schleifmitteln veranstaltet vom „Verein Deutscher Schleifmittelwerke“, ebenfalls einer Untergruppe des Hauptvereins, an. Endlich sei noch der wissenschaftlichen Ausstellung der Forschungs-Gesellschaft gedacht, die durch ihre „Abteilung für Industrielle Psychotechnik“ vertreten ist. Es werden Apparate zur Prüfung der Befähigung der Arbeiter vorgeführt, die auch käuflich dort zu haben sind.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 3. März. (Drahtb.) Die Geschäftsbewegung im heutigen Verkehr konzentrierte sich in erster Linie auf den Markt der Kolonialpapiere, in dem es zu lebhaften Umsätzen und vereinzelt stärkeren Kurssteigerungen kam. Neben Kolonialanteilen, welche 10000 G. genannt wurden, fanden auch Kolonialpapiere zu 920—890 Aufnahme; volle Südssee 2020, Neuguinea 1370 etwas schwächer; auch Ostvi Genüsse und Minenanteile schwächten sich ab. Deutsche Petroleum stark anziehend bis 920 bez. +40%. Nach zeitweiligen Schwankungen gaben diese Werte nach; so Deutsche Petroleum bis 695 G., Kanada 1800 G. Schantungbahn sind etwas niedriger; auch Lombarden gaben auf die matte Haltung Wiens 2 1/2% nach. Nordd. Lloyd und Hapag bewegten sich zirka 1% unter letzter Notiz. Am Montanaktienmarkt sind Mannesmann 4% gebessert, während die sonstigen führenden Aktien nur wenig Beachtung fanden; Phönix Bergbau büßten 5% ein. Von Elektropapieren wurden Deutsch-Uebersee 30% höher, dagegen unterlagen Felten u. Guilleaume stärkerem Angebot und verloren bei Beginn 10%. Schwach lagen Chemische Blei- und Silberhütte Braubach; Badische Anilin sind mit 600 gut behauptet, Adlerwerke Kleyer stellten sich 7% höher. Kaliwerte schwächer; Westeregeln verloren 28%. Am Rentenmarkt lagen 4% Bayern im Angebot; auch sonstige heimische Anleihen sind etwas billiger, desgleichen vereinzelt Städteanleihen. Mexikaner fester, 5% Silbermexikaner zogen 16% an; sehr fest lagen wieder Westziliner. Der Einheitsmarkt bewahrte eine feste Tendenz. Gesucht blieben u. a. Maschinenfabrik Eßlingen, Waggonfabrik Fuchs, Spiegel und Spiegelglas, Spinnerei Eßlingen, Maschinenfabrik Badenia. Das Geschäft ließ später wesentlich nach und die Kursbewegung blieb am Schluß der Börse eine unregelmäßige. Privatkurs 4 1/2%.

Die nächste Börse findet Freitag, den 5. März statt.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte		Bank- und Industriepapiere	
1.	2.	1.	2.
10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2

Bank- und Industriepapiere		Bank- und Industriepapiere	
1.	2.	1.	2.
10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2

Frankfurter Devisenmarkt vom 3. März.		Frankfurter Devisenmarkt vom 3. März.	
Gold	Brief	Gold	Brief
Antwerpen	71.75	Norwegen	169.25
Holland	369.50	Schweden	181.75
London	341.15	Dänemark	161.75
Paris	705.25	New York	90.65
Schweiz	1623.50	Wien	99.65
Spanien	1745.25	Osterr.	35.10
Italien	843.50	Budapest	35.70
Lissabon	544.00	Prag	100.60
Dänemark	1510.00		

Frankfurter Notenmarkt.

Frankfurt, 3. März. (Drahtb.) Notenmarkt. Amerikanische Noten 99.15—99.35, belgische 728.50—731.50, dänische 1495.50—1496.50, englische 343.15—344.45, französische 705.50 bis 708.50, holländische 3663.50—3666.50, italienische 328.50 bis 331.50, österreichische, abgest., 38.60—38.70, österreichisch-ungarische, alte, 41.05—42.05, rumänische 153—157.50, tschechoslowakische 98%—98%.

Kurse der Berliner Börse.

Bank- und Industriepapiere		Bank- und Industriepapiere	
1.	2.	1.	2.
10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1922	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1923	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1924	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1925	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1926	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1927	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1928	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1929	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1930	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1931	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1932	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1933	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1934	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1935	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1936	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1937	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1938	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1939	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1940	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1941	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1942	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1943	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1944	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1945	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1946	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1947	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1948	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1949	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1950	101 1/2

Valutapapiere		Valutapapiere	
1.	2.	1.	2.
10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1914	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1918	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1920	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2	10% Reichs-Anleihe v. 1921	101 1/2
10% Reichs-Anleihe v. 1922</			

Amtliche Bekanntmachungen

Ausgabe.
Der Richter Theodor Weibel in Mannheim hat als Nachborsverwalter des am 16. November 1919 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Arthur Blumenheller das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Aufhebung von Nachlassverbindlichkeiten beantragt.
Die Nachlassverbindlichkeiten werden daher aufgelöst, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Arthur Blumenheller spätestens in dem auf
Donnerstag, den 17. Juni 1920,
vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Nummer 114, 11. Stadt unterzeichneten Aufgebotsstermin bei diesem Gerichte anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; unrichtige Angaben sind in Urtheit oder in Absicht beizufügen.
Die Nachlassverbindlichkeiten, welche sich nicht melden, können, unabhängig des Nachlasses, vor dem Forderungsberechtigten aus Forderungsberechtigten, Vermögenswerten und Käufern beizufügen zu werden, von dem Erben nur insoweit Befreiung verlangen, als sich nach Befreiung der nicht angemeldeten Verbindlichkeiten noch ein Überschuss ergibt. Nach Inhalt dieser Urteile sind nach der Teilung des Nachlasses nur für den jenem Erbschein ausweisenden Teil der Verbindlichkeiten.

Für die Gläubiger und Forderungsberechtigten, Vermögenswerten und Käufern sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den jenem Erbschein ausweisenden Teil der Verbindlichkeiten haften.
Mannheim, den 26. Februar 1920.
Amtsgericht Z. 9.

Ausgabe.
Die Komplette Wilhelm Roth Werke, Marie geb. Ober in Karlsruhe, Neue Bahnhofstr. 1 IV, hat das Aufgebot der Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekendarlehenbank, Serie 67, Nr. 11, Nr. 2801 und 2791 über je 1000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 18. November 1920, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, 2. Stadt, Nummer 114, unterzeichneten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
Mannheim, den 21. Februar 1920.
Amtsgericht Z. 9.

Ausgabe.
Die Ehefrau Luise Jüngst und August Jüngst geb. Weidner in Wiesbaden, Ringstraße 17, haben das Aufgebot des 3/4 % Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekendarlehenbank über 1000 Mark, Nr. 1, Serie 74, Nr. 2532, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Donnerstag, den 18. November 1920, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Nummer 114, 2. Stadt, unterzeichneten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
Mannheim, den 18. Februar 1920.
Amtsgericht Z. 9.

Ausgabe.
Die Ehefrau des verstorbenen Josef Esoboda, Maria geb. Koller in Mannheim, Brühlstraße 1, hat gegen ihren Ehemann Josef Esoboda von Brühlstraße auf Scheidung der am 26. November 1918 in Ehrenbreitach, Bez. Koblenz, eingetragenen Ehe. Sie ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Kammer des Landgerichts in Mannheim auf den 24. Juni 1920, vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte angelegten Anwalt zu beauftragen.
Mannheim, den 23. Februar 1920, 206
Beisitzerscheider des Landgerichts.

Ausgabe.
Zum Handelsregister Band XV D. 3, 15, Firma Franz Daniel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Franz Daniel & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Talsburg-Kudrutz wurde heute eingetragen:
Zur Vertretung der Gesellschaftersammlung vom 9. Dezember 1919 sind die Paragraphen 8-13 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben und durch neue in die §§ 8 bis 12 geänderte Bestimmungen ersetzt. Um Dr. Friedrich Kohl in zum Geschäftsführer mit Befähigung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim bestellt und berechtigt, die Zweigniederlassung Mannheim gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Vertretenden zu führen. Die Protokolle des Paul Schmidt in Mannheim, den 28. Februar 1920, 206
Bd. Amtsgericht No. 1.

Ausgabe.
Zum Handelsregister Band II D. 3, 1, Firma Süddeutsche Schuhmacher-Zentraleinkaufsgesellschaft eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen:
Das Statut wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. November 1919 geändert: Der Sitz ist nach Stuttgart verlegt. Beschlüsse erfolgen unter der Firma in der hiesigen Stadt am Vordertag. Johannes Grotzer, Adam Lang, Friedrich Schödlin sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Friedrich Werler, Schuhmachermeister, Stuttgart, Karl Oberhöcher, Schuhmachermeister, Stuttgart, und Theodor Becker, Schuhmachermeister, Karlsruhe i. B., sind an ihrer Stelle gewählt. Der Geschäftsanteil und die Kapitalsumme ist auf 1000 A erhöht. Die Höhe der Geschäftsanteile ist 20 A.
Mannheim, den 28. Februar 1920, 206
Bd. Amtsgericht No. 1.

Städtische Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, 7. März 1920, abends 7 1/2 Uhr im Nibelungensaal:

Musikalischer Unterhaltungsabend.

Mitwirkende:
Die verstärkte ebene Orchesterskapelle. (Dirigent: Herr Joh. Heising), dazu die vereinigten Handlaken-Vereine „Loreley“, „Stolzentele“, „Nackarsu“ und „Rheingold“, geleitet v. Herrn Jakob Sira u. a.
Solist:
Herr Opernsänger Gustav Lamberth (Tenor). 508

Gesamtsätze des Instrumentalkörpers: 100 Musiker.

Stücke für Orchester und Handlakenorchester. — Gesänge für Tenor mit Orchester- und Mandolinbegleitung. — Arien aus „Freschütz“, „Touledou“ u. „Goldschmied von Toledo“.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. ab Donnerstag im Rosengarten. Kassentunden täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr. Sonntags 11-1 und 1 1/2 bis Konzertbeginn. — Das Konzert findet ohne Watschensbetrieb statt.

600 Liter la. Pfälzer Weißwein

wegen Wirtschaftsaufgabe billig zu verkaufen. Näheres Neekarauerstr. 42 part. B5945

Musikhaus Mannheim
en gros  **„Markus“**
en detail
Alle Musikinstrumente u. Bestandteile. Größtes Lager. Allerbilligste Preise. Keil sachmännisches Geschäft.

Wohnungsnot!

Familien, die in Mannheim oder Umgebung ein eigenes Heim zu erbauen beabsichtigen, wenden sich sofort unter X. X. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5180

Schreibmaschinen und Registriermaschinen

reparieren 540
Reif & Wicht, N 4, 10.
Telephon 7720.

Kohlennot und Gassperre

besitzen Ihre Schreden für Ihr, wenn Sie sich für Ihre Küche einen **Grude-Ofen**

anschaffen! Er ist das zeitgemäßeste Küchengerät, indem er heizt, backt, kocht, brätet

ohne Kohlen, das geringe Wartung
Im Betriebe bei 571
Jean Hebel, Meerlachstrasse 31, 1.

Wohnungstausch!

Im Austausch mit einer sehr schönen, ruhigen **6 Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör in zentraler Lage wird

eine **moderne 12-14 Zimmer-Wohnung** für Wohn- und Geschäftszwecke gesucht.

Angebote erbeten unt. X. O. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5164

Todes-Anzeige.
Heute früh entschlief unerwartet rasch unser bewährter treuer Mitarbeiter und Prokurist
Herr Dr. phil. Wilhelm Grünewald
im Alter von 56 Jahren.
Der Verstorbene stand während 30 Jahren in mustergültiger Weise wichtigen Betrieben vor und war berufen, nunmehr an leitender Stelle für unsere Firma zu wirken. Wir betrauern auf das Tiefste das so frühe Hinscheiden des von uns hochgeschätzten Mannes.
Ein ehrendes und dankbares Andenken bleibt ihm bei uns stets gesichert. 3202
C. F. Boehringer & Soehne.
MANNHEIM-WALDHOF, den 3. März 1920.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Sievert
O 7, 27. E99
Tel. 6745. Sprechst. 11-1, 3-5 Uhr.

2000 Fräser S.S. und Werkzeugstahl
(Modul, Stern, Finger, Nuten- und Walzenfräser), sortiert, Fabrikat Löwe, Stock, Reinecker u. a. E239
1800 Metallkreissägen
1000 Kilo Schneidstahl, Bohrfräser, Kugellager, Schmirgelscheiben u. a. Werkzeuge
ab Lager Heidelberg zu verkaufen. Schriftliche Angebote gebe nicht ab. Lagerbesuch lohnend.
Emil Stehruck, Werkzeug-Großhandlung Heidelberg.
Markt 3. Fernsprecher 2703/2704.

Antertragung von Damen-Mäntel
Jadekleider u. Kleider jeder Art. B5997
Wäpige Perle. Herrmann, Schneiderin D. 5, 1. Treppe.

Lampen für Gas u. Elektrizität
in allen Preislagen. Sp. Peter Bucher, L. 6, 11.

Parkettböden
zu spinnen und bohren empfiehlt sich B6051
K. Noelle, T. 4 u. 9.

Ein Drehstrommotor
3 PS. Kupferwicklung, neu, 120/190 Volt Spannung, gegen 3 PS. Motor, 220/380 Volt Spannung zu tauschen gesucht. B5401
Adresse legt die Geschäftsstelle des Bl.

80-100 Ztr. Dickrüben
zu verkaufen. B5042
Feudenheim
Kudrutz 50.

Hohlräume, Plissees
Leinwandknöpfe oder für werden auch u. billig angefertigt. 636
Gasch. Nix. O. 5, 1
Damenkleider normaler Molekül.

Brochhaus & Meyers
Konvers., Lexikon, usw. und Werke, einzelne u. ganze Bibliotheken, auch Herter's Buchh. u. Antiqu. O. 5, 15, geg. Ing.-Schule. Tel. 2242

Damenrad mit od. ohne Gummi
zu kaufen gesucht. B5822
Angebote unter P. E. 56 an die Geschäftsstelle.

Garten
mit Obstbäumen ca. 763 Quadratmeter i. Neudorf beim Alsterbahnhof
zu verpachten
Näheres Oster Straße Hotel Landsberg, M. 5, 1/9

Garten oder Acker
Rabe Og. Kätteritz zu kaufen gesucht. B5040
Beug. Og. Kätteritz 100.

An die **Bevölkerung von Mannheim und Umgebung**
Die Unterzeichneten sehen sich gezwungen, die **Herstellung und den Verkauf von Apfelwein**
vorläufig einzustellen, weil der Handel mit Apfelwein infolge der unverständlichen Maßnahmen der Regierung unmöglich ist. Zur Wahrung ihrer Interessen haben sich die Keltereibesitzer von Mannheim und Umgebung zu einem Verein zusammengeschlossen. B5996
Die Keltereibesitzer von Mannheim u. Umgebung.

Ab 1. März habe ich die **General-Vertretung der „Süddeutschen Zeitung“**
Morgenblatt für nationale Politik und Volkswirtschaft **STUTTGART**
für den Kreis Mannheim übernommen. Bestellungen auf Abonnements und Inseraten werden während der Geschäftsstunden 9-11 und 2-6 auf dem Büro (Tafelstraße, 2 gegenüber der Bahnpost) zu den tarifmäßigen Preisen entgegengenommen. Telephonische Anfragen unter 1974 erbeten. 3190
V. Alexander Schaeff, Lombard-Verkehr
Abt. Zeitungen und Annoncen-Expedition.

Dampfkessel
Dampfmaschinen - Lokomobilen
Maschinen aller Art
— auch zur Selbstdemontage —
zu kaufen gesucht. 597
Angebote unter X. T. 144 an die Geschäftsstelle des Bl.

Auf gute 1600
II. Hypotheken
Beträge v. M. 5-40000.—
geringst auszuliehen, durch **Egon Schwartz, Tel. 1734**
an Rotenbü. Distr. 3, Berger, C. 4. 8. Kur 2-7. 15

Geld gibt an jedn. Beurr
erb. Stand. zu gütig. Beding. Kautionsg.
Sept & Co. Rüdberg 2
Q183

12-15,000 Mark
für gute II. Hypothek auszuliehen. B5642
Angebote nur von Sicherst. unter N. E. 3 an die Geschäftsstelle des Bl.

Darlehen
Euche loten billigen Teilhaber mit 2000 Mk. gegen Sicherheit und monatl. 40 Mk. Vergütung. Angeb. unt. O. W. 98 an die Geschäftsstelle. B5619

Darlehen Betriebskap.
Hypothekengelder
In jeder Höhe d. crediten Bankhaus. Gütig. Beding. Minr. unt. S. X. 45 an die Geschäftsstelle. B. Bl. B5080

Geldausleihung v. M. 100.— an
aufm. erb. Ab. Berl. i. Stand. Ichneß. Hoff. Kautionsg. d. Berger, C. 4. 8. Sprechz. 2-7. 15g. 3190

Schlacken

Führen- oder waggonweise beziehbar, werden abgegeben.
Rheinmühlenwerke Mannheim.

2 größere Lager-Keller
für Lagerung von Weinen oder Lebensmitteln geeignet, in verkehrsgünstiger Lage zu vermieten. Angebote unter O. U. 145 an die Geschäftsstelle.

Büro mit Lagerraum
per 1. April zu vermieten. Anfragen unter X. H. 109 an die Geschäftsstelle des Bl. 3126